

Für alle, die mehr über Wein wissen wollen

WEINWISSER

Große Gewächse 2022 – Das paradoxe Jahr

Die besten trockenen Rieslinge • Die besten roten Pinots



4 Die Jahrgangsanalyse • 8 Mosel GG • 12 Nahe GG • 14 Rheingau GG
16 Spezial Breuer • 18 Rheinhessen GG • 20 Interview mit Philipp Wittmann
22 Pfalz GG • 27 Die besten Spätburgunder GG • 28 Interview mit Sebastian Fürst
33 TOP 100 Bestenliste

GG NAHE



Foto: Kruger-Rumpf

Das mystische Delta von Rhein und Nahe

NAHE: Die Stars behaupten sich

von Giuseppe Lauria

An der Nahe war es der sonnigste Jahrgang ever. Das allein sagt erstmal nicht viel. Auch hier hatten die Winzer mit Komplikationen zu kämpfen, auch wenn die Nahe an vielen Orten tendenziell kühler ist, was sie zu einem ganz großen Profiteur des «Global Warmings» gemacht hat. Doch auch hier ist das kein Garant mehr, denn Trockenheit ist ebenso für die Nahe-Winzer ein wichtiges Thema. Ähnlich wie im vergangenen Jahr zeigt sich die Nahe wieder recht homogen, die homogenste Region überhaupt. Viele Top-Rieslinge kommen wieder aus dieser Region, denn die Stars lieferten, wenngleich die Ergebnisse in der Spitze etwas schwächer ausfielen.

So erreichte in diesem Durchgang leider kein GG von der Nahe die 19-Punkte-Marke. Die Punkte liegen entsprechend im Durchschnitt leicht unter dem Vorjahresniveau. Doch es gibt auch in diesem Jahr wieder einige Top-Rieslinge auf höchstem Niveau. Fast schon traditionell wird die Top 10 an der Nahe von **Schäfer-Fröhlich**, **Dönnhoff** und **Emrich-Schönleber** dominiert. Und auch **Caroline Diel** vom gleichnamigen Schlossgut konnte in diesem Jahr wieder in diesen elitären Kreis vorstoßen. Den Platz an der Sonne teilten sich Schäfer-Fröhlichs **Felseneck** und Emrich-Schönlebers **«Auf der Ley»** (18.5+/20, beide mit Potenzial auf 19/20) bis ich den sensationellen Final verkosten konnte. Der «Final» ist Tim Fröhlichs Versteigerungswein und stammt von den ältesten Parzellen im Felseneck. Eine ungemein finessenreiche und schieferwürzige Ballerina mit einer unnachahmlichen «Flintiness». Der Ritt auf der Rasierklinge mit den Sponti-Reduktionsnoten ist hier nur ein Nebenaspekt für meine Begeisterung. Generell scheint Tim Fröhlich das Wilde und Dunkelwürzige etwas zurückzufahren zugunsten einer helleren Aro-

matik. Natürlich ist hier gekanntes Winemaking im Spiel. Auch der Felseneck ist wieder einer spannendsten Weine des Jahres und bezirzt durch seine finessenreiche, ungemein präzise Art mit territorialem Ausdruck. Denn trotz der in jungen Jahren expressiven Sponti-Reduktionsnoten fällt jede Lage anders aus. Auf Augenhöhe folgt der Versteigerungswein «Auf der Ley» – fokussiert, pur und steinig wie eh und je, in diesem Jahr wieder engmaschig, aber etwas weicher. Ein Gewinn, das oberhalb des Halenbergs liegt, hiervon gibt es jedes Jahr nur ein Stückfass (1.200 Liter). Auf **Platz 3 folgt Dönnhoffs Versteigerungswein «Brücke»**, der den Altmeister einst mit seinen süßen Weinen in der Welt bekannt gemacht hat. Auf Augenhöhe kommt dann schon die **Hermannshöhle** – einmal mehr mit der Souveränität einer wirklichen Grand-Cru-Lage, wie sie in diesem Jahr noch seltener als sonst anzutreffen ist. Seine Weine stellen stets die helle Frucht und würzige Blütenaromatik in den Vordergrund. Auf Platz 5 folgt mit geringem Abstand **Schäfer-Fröhlichs Frühlingsplätzchen**. Heuer hat dieser die Nase bei den

Monzinger Top-Lagen vorne, das Lagenpendant von Emrich-Schönleber liegt jedoch nur einen halben Punkt dahinter. Emrich-Schönlebers Halenberg sowie der Versteigerungswein «Auf der Ley» zeigen sich, wie so oft, noch sehr verschlossen und beide werden zur idealen Trinkreife noch viel Zeit brauchen.

Beim **Schlossgut Diel** waren es wieder das **Pittermännchen** und **Goldloch**, die überzeugen konnten. Caroline hat hier einen unverkennbar puristischen Stil etabliert, der ohne Firlefanz klassische Rieslinge auf die Flasche bringt. Apropos Klassik: Ein herausragender Vertreter ist das Große Gewächs des immer bescheiden und ruhig auftretenden **Joh. Bapt. Schäfer**. Mit seinem Riesling aus der Lage Goldloch konnte er punkten. Souverän gemeistert hat auch **Kruger-Rumpf** den Jahrgang. Von **Gut Hermannsberg** kommen zwei **«Late Releases» aus 2018** auf den Markt, die reif, schmelzig und üppig sind, aber mit großer innerer Harmonie punkten. Auch die aktuellen GGs zeigen ein Mehr an Frucht und Klarheit.

DIE VERKOSTUNGSNOTIZEN

2022 Monzinger Frühlingsplätzchen Riesling GG, Schäfer-Fröhlich: Intensiv-kräutriger, rauchig unterlegter Duft mit Sponti- und Reduktionsnoten, sehr packend und spannend. Im Mund punktet er mit feiner Struktur, fast schon delikate, dabei strahlend und konsequent trocken, durchzogen von einer rauchig-mineralischen Ader, wirkt etwas prägnanter als sonst, zupackend-würziges Finale. In diesem Jahr spielt das Frühlingsplätzchen seine Vorzüge aus und hat die Nase bei den Monzinger Top-Lagen vorn. **18.5/20 2025 – 2035**

2022 Monzinger «Auf der Ley» Riesling GG (Versteigerungswein), Emrich-Schönleber: Diese Katasterlage liegt oberhalb des Halenbergs. Der Boden ist hier, neben Schiefer, stark von Kieselsteinen geprägt. Die Steigung beträgt durchschnittlich 50 %. Die ausgeprägte Thermik sorgt dafür, dass der Weinberg trotz der hohen Lage sehr warm ist und die Trauben früher reif werden. Der Wein wird nur auf der VDP-Versteigerung angeboten. Alle drei GGs dieses Gutes wurden im klassischen Eichenfass (Stück bis Doppelstück) spontan vergoren. Vom **«Auf der Ley»** gibt es nur ein Stückfass. Schillerndes, ungemein fokussiertes Bouquet mit flintigen Steinmehl-Noten, deutliche Mineralik vom Schiefer, Flusskiesel und Quarzit, dazu ätherische Kräuternoten. Am Gaumen mit linearer Struktur, wirkt schlanker als in den Vorjahren, ein engmaschiger, kühler und detaillierter Riesling, der mit seiner steinigen Art punktet, zeigt viel Rasse, aber auch Raffinesse. Im Finale mit feuersteinigen und salzigen Noten! Zeigte sich in der Nachprobe noch etwas besser, braucht Zeit. **18.5+/20 2026 – 2038**

GG NAHE

2022 Monzinger Frühlingsplätzchen Riesling GG, Emrich-Schönleber: Zurückhaltender, kühl-mineralischer Duft, freilich ganz anders als Schäfer-Fröhlich, kräutrig-ätherische Noten, fast schon balsamisch-medizinal mit geringer Fruchtausprägung. Am Gaumen dicht und prägnant, wie aus einem Guss, schnörkellose Brillanz, ganz feiner Aprikot-Touch, dabei sehr stringent und zupackend, noch etwas rau und ungestüm im Finale. **18/20 2025 – 2035**

2022 Monzinger Halenberg Riesling GG, Emrich-Schönleber: Wie so oft in diesem jungen Stadium verschlossen-kühler Duft, dahinter eine sehr steinig-mineralische Kulisse, nur ganz zarte Steinobst-Andeutungen. Im Mund kraftvoll, fest und in bestem Sinne kernig, ungemain packend und schnörkellos, geradezu puristisch, feine phenolische und mineralisch-salzige Struktur im Finale, die ihm ein langes Leben beschere wird. Purismus, der noch viel Zeit braucht, um wirklich trinkreif zu werden! **18+/20 2027 – 2036**

2022 Monzinger Halenberg Riesling GG, Schäfer-Fröhlich: Wieder mit deutlich expressiven und intensiven Sponti-Noten mit Kräuterwürze, ein Touch Estragon, getrocknete mediterrane Kräuter. Im Mund mit tiefgestaffelter Struktur, ungemain saftig und doch druckvoll, hüllt den Gaumen total aus, noch etwas kantig und krokant mit grünkräutrigen Noten, auch mit gewisser Phenolik, auf Messers Schneide, muss unbedingt reifen. Besticht dann aber durch tolle Länge. **18/20 2027 – 2036**

2022 Bockenauer Stromberg Riesling GG, Schäfer-Fröhlich: Eine Lage, die in trockenen Jahren gute Ausgangsbedingungen hat. Kräutervürziger Duft mit hellstrahlender, glocken-

klarer Frucht, dabei rauchig ohne Ende. Im Mund stets etwas schmelziger als seine Pendants, zarte Extraktsüße umschmeichelt ein wenig den Gaumen, phenolisches Finale mit grünkräutrigen Noten, die an Petersilie erinnern. Manch einer schätzt hier die Zugänglichkeit, mir gefallen die felsigeren Lagen besser. **18/20 2025 – 2035**

2022 Bockenauer Felseneck Riesling GG, Schäfer-Fröhlich: Herrlich klares, hellstrahlendes Bouquet mit feiner, heller Frucht, umrahmt von aparter Kräutrigkeit, das wirkt wieder tief und geheimnisvoll. Im Mund schon mit delikaten Ansätzen, elegante Art, sehr detailliert und präzise arrangiert, tanzt auf der Zunge wie eine Ballerina bis ins engmaschige Finale, wo die Kräuterwürze noch mal wunderbar nachhallt. Einer der besten Rieslinge des Jahrgangs. **18.5+/20 2025 – 2036**

2022 «Final» Riesling GG, Schäfer-Fröhlich: Der neue Versteigerungswein wurde eigentlich schon mit dem Jahrgang 2018 produziert, aber aufgrund der Pandemie nicht vermarktet. Er stammt aus den Ü-60-Parzellen des Felsenecks. Ein unfassbar würzig-feuersteiniger und gleichzeitig feingliedriger Riesling, der wie eine Ballerina auf der Zunge tanzt. Im Mund sehr klar und detailliert, mit schiefer-mineralischer Präsenz und vibrierender Rasse, verdichteter Fokus mit eleganten Konturen, das hat schon was Sublimes, fast Schwebendes. Großartig! Zwei Mal verkostet. Bekommt wieder die Höchstnote im Jahrgang 2022. Platz 1. **19.5/20 2025 – 2038**

2022 Roxheimer Höllenpfad im Mühlberg Riesling GG, H. Dönnhoff: Glockenklares Bouquet mit hellen Steinobstfrüchten, weißem Pfirsich, feiner erdigen Würze, klare Dönnhoff-Handschrift. Saftig-schmelziger Gaumen mit charmanter Fruchtausprägung, dabei enorm saftig, unterlegt von erdiger Würze, im Finale Pfirsichkompott und Würze. **18/20 2025 – 2036**

2022 Oberhausener Brücke, Riesling GG (Versteigerungswein), H. Dönnhoff: Die Lage liegt im Tal direkt am Fluss und bekommt somit nicht so schnell trockene Füße, erzählt mir Senior Helmut Dönnhoff. Sehr klare, puristische Riesling-Nase mit hellstrahlender, präziser Frucht, wieder mit einem Touch weißem Steinobst, helle Blüten, aber auch feine ätherische Noten. Sehr klar und linear arrangiert, straff gezogen, die feine Saftigkeit und der elegante Schmelz geben dem Wein aber auch Trinkfluss und Substanz. **18.5+/20 2026 – 2036**

2022 Niederhausener Hermannshöhle Riesling GG, H. Dönnhoff: Tiefgründiges Bouquet, mineralisch grundiert, aber auch umhüllt von feiner heller Frucht wie Weinbergpfirsich, gelbem Apfel und jungen Aprikosen. Hochkomplexer Gaumen mit enormer Tiefenstaffelung,

typisch Hermannshöhle, typisch Dönnhoff, feine Saftigkeit, dennoch geradlinig, cremige Hülle, geschmeidig, stylish und souverän das Jahr gemeistert. Kann mit Reife die 19/20-Marke erklimmen. **18.5+/20 2027 – 2036**

2022 Niederhausener Steinberg Riesling GG, Gut Hermannsberg: Dunkelwürziges Bouquet, kräutrig, sehr ernsthaft, würzige Grundierung, kompakt, sehr karg im Midpalate, es fehlt etwas das Fleisch, aber das kann man auch als puristisch auslegen, ist jedenfalls sehr klassisch in der Machart. Ein Langläufer, der noch Zeit braucht. **17.5/20 2024 – 2032**

2018 Niederhausener Hermannsberg Riesling GG, Gut Hermannsberg: Noch sehr vom Holzfassausbau geprägt, durchaus komplex, zarte Reifennoten mit Karamell, Minze, Kräutern und Zitronenmelisse. Im Mund saftig-cremig, sehr dicht und extraktreich, viel Holzsüße, natürlich spürt man hier die Reife der längeren Lagerung und des wärmeren Jahres, dennoch fühlt sich der Wein noch jung an. Kann noch weiter reifen, um den Speck zu integrieren. **18/20 2024 – 2032**

2018 Schlossböckelheimer Kupfergrube Riesling GG, Gut Hermannsberg: Nicht ganz so ausgeprägte Tertiäaromatik, reifer Zitrus, gelbe Früchte, Touch Banane. Im Mund schmelzig, cremige Hülle, dichtgewobene Art, fast burgundisch, aber mit Riesling-Frische. **17.5+/20 2024 – 2032**

2022 Schlossböckelheimer Kupfergrube Riesling GG, Schäfer-Fröhlich: Nicht ganz so wild wie die Pendants, aber auch nicht so komplex. Feine Küchenkräuter, Ingwer, Petersilie; saftiger Gaumen mit mineralischer Würze, steinig, aber etwas stumpf, nicht ganz auf Augenhöhe mit den anderen hausinternen GGs. **17+-17.5/20 2024 – 2032**

2022 Schlossböckelheimer Kupfergrube Riesling GG, Dr. Crusius: Zitrusfrisches Bouquet mit weißem Steinobst, Mandarine, packende Mitte, nicht ganz so säurebetont wie sonst, deutlich ausgewogener und eleganter. **17.5/20 2024 – 2032**

2022 Schlossböckelheimer Felsenberg Riesling GG, Dr. Crusius: Wunderbar klares Bouquet, feines Steinobst und Zitrus, im Mund saftig, sanfte Säure, rund, ausgewogen, nach hinten hin noch nicht ganz präzise. **17/20 2024 – 2032**

2022 Schlossböckelheimer Felsenberg Riesling GG, Gut Hermannsberg: Dichtmaschiges Bouquet mit kräutervürzigen Anklängen, feine Reduktionsnoten, zeigt etwas mehr Frucht als sonst, im Midpalate aber eher karg und kompakt, säurebetontes, leicht stumpfes Finale. **17/20 2024 – 2032**

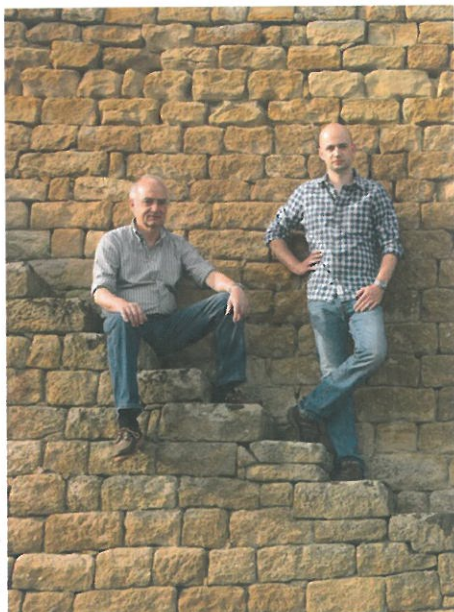


Foto: Weingut Dönnhoff

Vater Helmut mit Sohn Cornelius Dönnhoff